

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Sept. Ueber die Frage, in welchem Glaubensbekenntnis Kinder aus gemischten Ehen nach dem Tode des Vaters zu erziehen seien, hat sich der nach dem Tode des Vaters zu erziehen seien, hat sich der nach dem Tode des Vaters zu erziehen seien...

Der in der „M. M. B.“ aufgetauchte Vorschlag, durch eine nur die russische Einfuhr treffende Zoll-erhöhung weitere Erhebungen der russischen Zölle auf die deutsche Einfuhr zu verhindern, hat selbstverstandlich nicht den Beifall der auf die Ausfuhr nach Russland angewiesenen rheimisch-westfallischen Industrie. Inzwischen hatten sie sich wohl den Gedanken mit „freihandlerischen“ Grunden zu bekampfen. In der „M. M. B.“ weist ein angeleglicher Kenner der russischen Verhaltnisse die Erfolglosigkeit der Kampfzelle in anderer Weise nach...

das Finanzwesen des Staates geleitet haben. Obwohl die beiden Seiten eines feierliche Begehung dieses letzten Jubilaeums nicht wunschen, verlangt es mich doch, Ihnen auszusprechen, das ich in hohem Grade Anerkennung der verdienstvollen Thatsache gedenke, welche die in unermuendlicher Treue auf diesen wichtigen Posten einsetzten haben. Empfangen Sie beifolgende Anken als ein sichtbares Zeichen meiner Hochachtung und Dankbarkeit. Woge Ihnen lange Jahre vergonnt sein in angeleglicher Gesundheit Ihre reiche Erfahrung dem Vaterlande zu nutzen und sich verdientlich mit der Verbesserung meines besondern Wohlwollens zu erganzen. Konig Karl.

Wissenschaft. Kunst. Literatur. Auf der Expedition des Reichsanwalts in Epiphoren ist, was der letztere der Oberleitung in Epiphoren mitgeteilt hat, ein harter Wechselstrom konstatiert worden. Der gesammte Oligarchie der Richtung von Nord nach Sud, unter den Konig Karls-Jahren nach Sudost abliegend, durchstrahlt. Dieser Strom war überall und zu jeder Zeit von Begierden, aber, obwohl sich der Nord und Konig Karls-Jahren von beiderseitig, nur von den fagen Kisten wurde er durch die Seitenströme gefahrt.

Gerichtsverhandlungen. Halle, 24. Sept. In gestriger Sitzung der 3. Strafkammer des h. Landgerichts wurde u. a. folgendes verhandelt: Der raubere Galtwich Michael B. m. a. m. a. s. Friedeburg u. S. 3 Jahre alt, fand wegen wissenschaftlicher Verbindung unter Verletzung der Besondere nach Sachstunde erkannt werden. Die erprobte Beugung lautete dahin, das B. unterm 12. Nov. u. J. durch 2 Eingaben an die hiesige kgl. Staatsanwaltschaft wider besseres Wissen andere Personen der Begehung strafbarer Handlungen beistand habe, indem er in jenen Eingaben angegeben: der Zeuber B. in Friedeburg habe dem Wittmeier Friedrich v. d. Borch beistand, ein silbernes Tafelmesser gestohlen und dasselbe der Wittve B. in Halle zum Geschenk gemacht; ferner: der Fleischbecherer St. in Halle habe für die Wittve B. Schweine auf Zeichen und Jinnen unterrichtet und hierbei, obgleich er niemals Jinnen in Schweinefleisch gezeugt habe, die Bezeichnung über die Bezeichnung der Wittve B. ausgesetzt, worin die Wittve B. dem St. eine belobende Vergütung gemahrt habe. In dem einen Falle war also der Vorwurf des Diebstahls bzw. der Falschheit, im anderen Falle der des Betruges mit Verletzung einer Amtspflicht bezw. der Veruntreuung der Barmenbedienungen enthalten und dem Angeklagten, der jene Aussagen als auf wahren Thatfachen beruhend erklärte, wurde beivieken worden, das er die betr. Personen lachlich schuldhaft habe und zwar wider besseres Wissen. Er ist am 22. Nov. u. J. von der hiesigen Strafkammer wegen des Unternehmens der Verletzung zum Weine in 2 Fällen u. 1 1/2 Jahren Justizhaus verurteilt, welche Strafe er jetzt in dem h. Land. Strafanstalt zu Friedeburg zu verbüßen hat. In dem anderen Falle wurde dementsfalls gegen St. u. B. begangen, die der Angeklagte im Winter 1887 zu verurteilen unternehmen, das sie in 2 Gattungsstellen als Jengen offensichtlich etwas schales zu seinen Gunsten auszusagen wollten. Den einen Vorwurf hatte er gegen keine Person, die sich nicht als Jengen auszusagen wollten, was wegen angeleglicher Antrags in dem h. Land. Strafanstalt zu Friedeburg zu verbüßen hat. In dem anderen Falle wurde dementsfalls gegen St. u. B. begangen, die der Angeklagte im Winter 1887 zu verurteilen unternehmen, das sie in 2 Gattungsstellen als Jengen offensichtlich etwas schales zu seinen Gunsten auszusagen wollten. Den einen Vorwurf hatte er gegen keine Person, die sich nicht als Jengen auszusagen wollten, was wegen angeleglicher Antrags in dem h. Land. Strafanstalt zu Friedeburg zu verbüßen hat.

In einem Artikel der Sib. Korv. über die herrschende Wirtschaftspolitik und die Preissteigerungen wendet sich das liberale Parteiorgan gegen die Ausführungen der Krenzky, welche sich zur Verfechterin der Getreide- und Fleischpreise ausgeworfen hatte:

Die große Mehrzahl der in der Landwirtschaft beschäftigten vielen Millionen von Personen hat von der Schutz- und Abwehrpolitik nicht Nutzen, sondern nur Schaden. Es gibt z. B. in Preußen etwa 15,000 Mispeliter, und die Zahl der Großgrundbesitzer wird jedenfalls nicht viel größer sein. Selbst von diesen werden manche durch die heutige Wirtschaftspolitik viel mehr geschädigt, als sie ihnen nützt. Die mittleren und kleineren Grundbesitzer und die große Zahl von Häckern und landwirtschaftlichen Arbeitern haben nur Schaden von der jetzigen Schutz- und Abwehrpolitik. Der kleine Grundbesitzer, der immer schlecht durch die heutige Wirtschaftspolitik von ihren produzierten Artikel erwidert, wird mehr als aufgewogen durch die Preissteigerung der Lebensmittel, Kleidungsstücke und Gebrauchsartikel, die auf sie infolge dieser Politik entfällt. Die Preissteigerung, deren sich die Großgrundbesitzer erfreuen, kann jeder nehmenden einen Preis bringen, der nicht aus den Zeichen anderer genommen ist. Und zwar nur aus den Zeichen von deutschen Mitbürgern und leider auch nur aus den Zeichen von weit armeren Leuten, als die Großgrundbesitzer sind, denen die hohen Preise die Tadeln fällen. Wenn der Staat überhaupt die Aufgabe hat, dem einen von beiden, was ihm am natürlichsten und am besten ist, zu nehmen und dem andern es zu geben, so darf es nach unserer Meinung nur dann geschehen, wenn dem Großen und Reichen genommen und dem Kleinen und Armen gegeben wird. Die neue „nationale“ Wirtschaftspolitik bewirkt aber das Umgekehrte. Sie nimmt dem Armen und Kleinen und schüttert das daraus Gewonnene dem Reichen und Großen in den Schoß. Warum ist sie unnatürlich vorhanden? Wenn die Krenzky, es auch leugnet, besteht bis jetzt doch die Mehrzahl der Bevölkerung aus „Brot- und Fleischessen“. Die jetzige Wirtschaftspolitik muß leider die Wirkung haben, dieselben zu verringern, namentlich die Quantität und Qualität dessen, was die armen Leute an Brot und Fleisch zu sich nehmen. Der Brotpreis und die Fleischpreise werden ihnen höher gehängt. Das in der Interesse ihrer selbst, ihrer Arbeiterschaft und ihrer Familien nicht zu beunruhigen. Dem Herren Jansen ist es aber ganz egal, ob sie bei dem Verkauf an das Ausland oder an das Inland profitieren. Wenn sie nur profitieren.

Der „Frankf. Journ.“ zufolge beabsichtigt der national-liberale Abg. Siegle im Reichstage den Antrag auf Aufhebung oder Herabsetzung des Eingangszolls auf Fleisch einzubringen.

* Eine nationale Fortschrittspartei soll in Sachsen nach vor Beginn der nächsten Reichstagsferien organisiert werden. Der Gedanke, eine nationale Fortschrittspartei zu gründen, ist nicht neu; aber jetzt hofft man, durch eine solche Organisation die bisher oft sehr weit auseinandergehenden liberalen Strömungen in Sachsen zu gemeinsamen Stritten zu vereinigen, um deutschen Ausländern, die in Sachsen im südlichen Königreich zwischen der konservativen und der radikalen Richtung zerrieben zu werden in Gefahr steht, hinreichend zu kräftigen, damit er seinen Platz auch ferner behaupten kann. Der Gedanke ist von dem Abgeordneten Starke angeregt worden. Das Signum dieser neuen Fraktion wird kein, das ist — gleich den anderen Fortschrittsparteien — in allen Sprachen, welche die deutsche Sprache oder die nationale Wappfarbe Deutschlands betreffen, die Mächtigkeitsbedingnisse über alle sonstigen politischen Erwägungen stellen will; d. h. sie will in diesen Fragen der gegenwärtigen Regierungspolitik keinerlei Opposition machen. Es soll demnach eine liberale Partei geschaffen werden, in welcher alle Liberalfreien, die mit dem Nationalen einverstanden sind, sich national-liberal oder konservativ finden. Man vertritt sich in den Kreisen der Herren Staats. Schenk u. großen, weit über Sachsen hinausreichenden Erfolg; man hofft, das man auch außer Sachsen Anklang und Anhänglichkeit findet. Der deutsch-fremde Sinn der Partei wird sich jedoch vornehmlich unter seiner Verbindung dem neuen Verbände anschließen. * Ständliche Ober-Bezirks-Vereine sind angewiesen worden, in die Allgemeinen Vertragsbestimmungen für die Ausführungen von Soobauten eine Bestimmung aufzunehmen, wonach für Beschäftigten angrenzender Ländereien, insbesondere durch Entnahme, durch Verlagerung von Erd- und anderen Materialien außerhalb der eigentlich dazu angewiesenen Flächen, oder durch unangelegliche Betreten, insbesondere für die Folgen strommächtiger Verperrungen von Wegen oder Wasserläufen ausschließlich der Unternehmer haftet, mögen diese Handlungen von ihm oder von seinen Bevollmächtigten, Gesellen oder Arbeitern vorgenommen sein.

** Stuttgart, 23. Sept. Der König hat an den Finanzminister Dr. v. Meurer ein Handzettel geschrieben, in welchem es heißt: „Zunehmendwählg Jahre sind verfloßen, während deren die

Barbara Orde nicht besitzen, welche aber bei Barbara Hatten ganz natürlich sätien — der kleine Kopf vielleicht ein wenig hochmütiger getragen, oder mochte es sein, weil der Stoff ihres Kleides lösbarer und reicher war, als Barbara's Anzug sein. Es war eine Hobe von grauem, weichem Seidenstoff, ganz leicht gearbeitet, doch so vollkommen passend, das ihre anmuthige Figur in ihrer ganzen Schönheit und Grazie hervorkehrte. Einem Moment, nachdem sie die Thür geschlossen, verkehrten beide in Schweigen; dann trat Wart auf sie zu und reichte ihr die Hand. Barbara legte ihre schlanke, eisfalte Rechte in die feine, und bei seiner arten Verührung brach sie in lebensschönlides Schlingen aus. Er versuchte nicht, sie zu beruhigen. Ein Jahr nur früher, wo er sie noch für das Kind hielt, das er gesichert und geliebt, würde er sie in die Arme geschlossen und mit Liebköpfung und gärtlichen Worten beschwichtigt haben; jetzt beherrschte er sich, tiefes und grausames Seelenweh empfindend, und doch jedes Zeichen seines Schmerzes um ihrer selbst willen unterdrückend. So innig er sie liebte, so genau er ihren Charakter kannte, machte sich doch jetzt ein Mißverständnis bei ihm geltend, indem er glaubte, der besige Kummer würde weniger dem Schmer, als vielmehr der Aufregung zuschreiben. Aber in diesem Moment lebte kein anderer Gedanke außer der Bemühen um den Verlust, welchen es erlitt, in dem Gemüthe des jungen Mädchens; Barbara war ganz durchstütert von dem Gefühl des Verlassenseins. Sie hatte vergessen, das sie im Begriffe stand, in den Besitz des vielgeliebten Glases und Reichthums, der Macht, der Verwunderung und Huldigung einzutreten; es war ihr allein das Gedanken an die gebildete, eheliche Ehe, die ihr stets zuteil geworden, geblieben, einer Ehe, deren sie jetzt verständig genug, sich zu enthalten. Mrs. Fairair hat sich nicht mehr zeitgewinnenden Augen die „Barbara“ machte der junge Mann mit erpungenerm Köpfchen. In der vornehmen Welt, in welche du jetzt eintrittst, meinen die Leute nicht; sie sätien nicht tief genug für Thänen. Es ist das nicht „gute Sitte“, mußt du wissen, tief zu empfinden.“ „Dann werde ich nie „gute Sitte“ lernen.“ antwortete sie durch Thänen. „Du hast mich oft gescholten, das ich auf

Barbara. Roman von A. Quise Penne. Aus dem Englischen von A. Brauns. (Fortsetzung.)

Er besaß einen zu edeln und hochherzigen Sinn, um zu betonen, was er für sie gethan, was sie ihm zu verdanken hatte — daran zu denken, das er zehn Jahre lang zwischen ihr und der Armut gekand, angestrengt und ausdauernd gearbeitet hatte, ihr zu schaffen und zu geben, was sie bedurfte, vor allen Dingen die Ausbildung, in die er den neuen und glänzenden Epöche, in welche sie nun eintrat, für sie von den unanschätzbaren Werthe sein mußte. Und er hatte so reichlich gespendet, ohne jeglichen Gedanken an Dankbarkeit, und selbst jetzt noch regte sich nicht der leiseste Vorwurf in seiner Seele, das sie, obgleich sie ihm die höchsten Lebensgüter zu verdanken hatte, sich so rasch bereit finden lassen, ihn anzugehen für jene, welche in der Vergangenheit, in ihrer hilflosen Verlassenheit ihr Obdach und Hilfe versagt hatten. Seine ganze Liebe, seine ganze Sorgfalt, seine ganze Zärtlichkeit hatte er auf sie verwendet; er liebte sie mit unabweisbarer Neigung, sie, die ihr Glück nicht als das seine im Auge haben würde, er verlangte dafür keine Vergeltung. Das sie gefällig ansah, grüßte, versichert, verdante sie ihm; das sie besätigt war, den Platz, zu dem sie jetzt kommen würde, würdig auszufüllen, ließ sie seiner anspendenden Dankbarkeit zu verdanken; aber, das sie ihm dafür Erkenntlichkeit schäube, zog er nicht in Betracht, er erwartete keine. Und doch lag ihr in der Witterkeit des Sterbens in diesem Scheiden, die ihm das rothe Blut von den Lippen und das Licht aus den Augen nahm.

Die Thür öffnete sich leise und Barbara trat still in das sonnengele Zimmer. Sie war sehr blaß, kaum weniger als er selbst, und die Wimpern lagen tief über die schönen Augen gelegt. Doch, wenn gleich bleich und bebend, machte sich doch eine Veränderung, welche Wart sofort auffiel, an ihr bemerkbar. Und doch war dies nur ein über sie verweilter Rauch — eine gewisse Staltlichkeit des Wesens, welche Bar-

Barbara Orde nicht besitzen, welche aber bei Barbara Hatten ganz natürlich sätien — der kleine Kopf vielleicht ein wenig hochmütiger getragen, oder mochte es sein, weil der Stoff ihres Kleides lösbarer und reicher war, als Barbara's Anzug sein. Es war eine Hobe von grauem, weichem Seidenstoff, ganz leicht gearbeitet, doch so vollkommen passend, das ihre anmuthige Figur in ihrer ganzen Schönheit und Grazie hervorkehrte. Einem Moment, nachdem sie die Thür geschlossen, verkehrten beide in Schweigen; dann trat Wart auf sie zu und reichte ihr die Hand. Barbara legte ihre schlanke, eisfalte Rechte in die feine, und bei seiner arten Verührung brach sie in lebensschönlides Schlingen aus. Er versuchte nicht, sie zu beruhigen. Ein Jahr nur früher, wo er sie noch für das Kind hielt, das er gesichert und geliebt, würde er sie in die Arme geschlossen und mit Liebköpfung und gärtlichen Worten beschwichtigt haben; jetzt beherrschte er sich, tiefes und grausames Seelenweh empfindend, und doch jedes Zeichen seines Schmerzes um ihrer selbst willen unterdrückend. So innig er sie liebte, so genau er ihren Charakter kannte, machte sich doch jetzt ein Mißverständnis bei ihm geltend, indem er glaubte, der besige Kummer würde weniger dem Schmer, als vielmehr der Aufregung zuschreiben. Aber in diesem Moment lebte kein anderer Gedanke außer der Bemühen um den Verlust, welchen es erlitt, in dem Gemüthe des jungen Mädchens; Barbara war ganz durchstütert von dem Gefühl des Verlassenseins. Sie hatte vergessen, das sie im Begriffe stand, in den Besitz des vielgeliebten Glases und Reichthums, der Macht, der Verwunderung und Huldigung einzutreten; es war ihr allein das Gedanken an die gebildete, eheliche Ehe, die ihr stets zuteil geworden, geblieben, einer Ehe, deren sie jetzt verständig genug, sich zu enthalten. Mrs. Fairair hat sich nicht mehr zeitgewinnenden Augen die „Barbara“ machte der junge Mann mit erpungenerm Köpfchen. In der vornehmen Welt, in welche du jetzt eintrittst, meinen die Leute nicht; sie sätien nicht tief genug für Thänen. Es ist das nicht „gute Sitte“, mußt du wissen, tief zu empfinden.“ „Dann werde ich nie „gute Sitte“ lernen.“ antwortete sie durch Thänen. „Du hast mich oft gescholten, das ich auf

augenblickliche Eingebung handle und leidenschaftlich sei und nicht beherrschte; aber schilt mich nicht, Wart, das ich jetzt weine; laß mich sagen um mein besseres „Ja“, das ich hier zurückzulaßen scheine — bei dir!

„Warum sollst du dein besseres Ja zurücklassen?“ fragte er weich.

„Weil ich fühle, das ich noch selbstständig, noch eiter und unwecker werden werde, als ich es jetzt schon bin,“ versetzte sie. „O Wart, warum hast du mich nicht bei dir behalten? Warum hast du das häßliche Inherat beantwortet? Warum willst du mich jenen verlassen? Ich bin gar nichts, wenn fern von dir!“

„Barbara — die Worte drängten sich ihm widerwillig auf die Lippen — du hastest die Freiheit, zu gehen oder bei mir zu bleiben. Ich habe dir freie Wahl gelassen.“

„Ich weiß es — ich weiß es! Und ich wüßte das Gehen!“ stieß sie gebrochen hervor, indem sie ihr tränenbenegtes Antlitz emporrichtete. „Und jetzt, selbst wenn ich die Wege rückgängig machen könnte, würde ich es nicht thun. Ich fenne mich, weil, das ich egoistisch, undankbar, schimmer noch ist unambfahrig; und trotzdem gehe ich, weil ich nicht anders kann.“

„Und ich kann nicht anders, als dich gehen lassen,“ erklärte er unwillkürlich. „Es liegt keine Undankbarkeit, kein Geizmüth vor, Barbara. Es ist deine Pflicht, zu deinem Vater zu gehen; er hat an dich Anspruch, wie ihn keiner außer ihm sonst haben kann.“

„Und hast du keinen Anspruch an mich?“ fragte sie in verzweifoltem Tone, indem sie immer noch den König ging, die eine Hand an dem Tische lehnd, während die das Gesicht dem jüwande mit einem Ausdruck, wie er ihm nie zuvor daran gesehnt, ein Ausdrück, fast als wäre ihre Seele ermüdet. „Hast du keinen Anspruch an mich,“ wiederholte sie — „du, dem ich alles verdanke — du, der mich Liebe und Sorgfalt und Obdach gewährt, als kein anderer da war; als die, an welche ich Anspruch hatte, feiner Jengen rühen wollten, mir zu helfen? Nun ich das weiß, es sätie — ja, in dem tiefsten Tiefen meines Herzens — denkst du denn, das ich da nicht gleichweise eine Ermüdung fühle, ihre Armen anzunehmen? Und dennoch nehme ich sie an, weil sie mir so viel

hat auf demselben eine zweite Eingabe unterbreitet, welche durch die Beschlüsse der Kommission vom 1. März 1881 in der Sache des Herrn Dr. ...

22. Sept. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

23. Sept. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

24. Sept. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

25. Sept. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

26. Sept. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

27. Sept. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

28. Sept. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

29. Sept. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

30. Sept. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

1. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

2. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

3. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

4. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

5. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

6. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

7. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

8. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

9. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

10. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

11. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

12. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

13. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

14. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

15. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

16. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

17. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

18. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

19. Okt. Auf seiner 400 m langen Rennbahn hinter dem Hotel ...

(Heldenmuth einer barmherzigen Schwester.) Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

Ein Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

herbor, daß in der Mehrzahl der Begleiter die Sanbberkennung ohne ...

Vermischtes.

(Brautflüchse der Prinzessin Sophie.) Die Ausstellung der Brautflüchse der Prinzessin Sophie hat in der ...

(Xerantis Gottschell-Donmal.) Ueber die Entfaltung des ...

(Brand aus Unvorsichtigkeit.) Durch Fortwärtren eines ...

(Angler-Latein.) Folgende Angelegenheit, die der ...

(Die Woden.) Der Danziger Jaz. zufolge ist in Marienburg ...

Reine und Vermählungen.

Frankfurt a. M. 23. Sept. Der zweite Deutsche Schriftstellerkongress ...

Frankfurt a. M. 23. Sept. Der zweite Deutsche Schriftstellerkongress ...

Frankfurt a. M. 23. Sept. Der zweite Deutsche Schriftstellerkongress ...

Frankfurt a. M. 23. Sept. Der zweite Deutsche Schriftstellerkongress ...

Frankfurt a. M. 23. Sept. Der zweite Deutsche Schriftstellerkongress ...

Frankfurt a. M. 23. Sept. Der zweite Deutsche Schriftstellerkongress ...

Frankfurt a. M. 23. Sept. Der zweite Deutsche Schriftstellerkongress ...

Frankfurt a. M. 23. Sept. Der zweite Deutsche Schriftstellerkongress ...

Frankfurt a. M. 23. Sept. Der zweite Deutsche Schriftstellerkongress ...

Waren- und Produktverzeichn.

Berlin, 23. Sept. (Zug.) ...

• Gahr, 23. Sept. Norm. 10 Uhr - R. (Zerlegung von Seemann, Meyer & Comp.) **Koffer in New-York** mit 5 **Goldstücken**.

• Gahr, 23. Sept. Norm. 10 Uhr 30 R. (Zerlegung von Seemann, Meyer & Comp.) **Koffer nach average Santos** per Sept. 97,00, per Dez. 96,50, per März 96,00. **Ruhig.**

Versteigerung.

• Berlin, 23. Sept. (Nacht.) Petroleum (Schwarzes Standard heute) per 100 kg mit **Paß in Vollen von 100 Gd. Gefäßlich** - **kg. Kündigungspreis** - **W. Recz** - **W. per** diesen Monat - **W.**, per Dez.-Jan.

• Berlin, 23. Sept. Oct. 12,20.

• Hamburg, 23. Sept. Petroleum ruhig. **Standard heute** loco 7,10 **W.**, 7,00 **W.**, per Okt. 7,10 **W.**, 7,00 **W.**.

• Bremen, 23. Sept. (Schwarz.) Petroleum mit, **Standard heute** loco 6,95 **W.**

• Antwerpen, 23. Sept. (Zeder.) (Schwarz.) Petroleum, **Standard heute** loco 17,75 **W.**, per Sept. 17,75 **W.**, per Nov. 17,75 **W.**, per Jan. 17,75 **W.**.

• Rotterdam, 23. Sept. Petroleum (Schwarz.) **Standard heute** loco 17,75 **W.**, per Sept. 17,75 **W.**, per Nov. 17,75 **W.**, per Jan. 17,75 **W.**.

• Berlin, 23. Sept. (Nacht.) Petroleum (Schwarzes Standard heute) per 100 kg mit **Paß in Vollen von 100 Gd. Gefäßlich** - **kg. Kündigungspreis** - **W. Recz** - **W. per** diesen Monat - **W.**, per Dez.-Jan.

• Berlin, 23. Sept. Oct. 12,20.

• Hamburg, 23. Sept. Petroleum ruhig. **Standard heute** loco 7,10 **W.**, 7,00 **W.**, per Okt. 7,10 **W.**, 7,00 **W.**.

• Bremen, 23. Sept. (Schwarz.) Petroleum mit, **Standard heute** loco 6,95 **W.**

• Antwerpen, 23. Sept. (Zeder.) (Schwarz.) Petroleum, **Standard heute** loco 17,75 **W.**, per Sept. 17,75 **W.**, per Nov. 17,75 **W.**, per Jan. 17,75 **W.**.

• Rotterdam, 23. Sept. Petroleum (Schwarz.) **Standard heute** loco 17,75 **W.**, per Sept. 17,75 **W.**, per Nov. 17,75 **W.**, per Jan. 17,75 **W.**.

Reisiger Börse vom 23. September.

3/4 Pf. 1844	1000	96,40	4 Pf. 1844	1000	102,00
3/4 Pf. 1845	1000	96,40	4 Pf. 1845	1000	102,00
3/4 Pf. 1846	1000	96,40	4 Pf. 1846	1000	102,00
3/4 Pf. 1847	1000	96,40	4 Pf. 1847	1000	102,00
3/4 Pf. 1848	1000	96,40	4 Pf. 1848	1000	102,00
3/4 Pf. 1849	1000	96,40	4 Pf. 1849	1000	102,00
3/4 Pf. 1850	1000	96,40	4 Pf. 1850	1000	102,00

• Berlin, 23. Sept. (Nacht.) Petroleum (Schwarzes Standard heute) per 100 kg mit **Paß in Vollen von 100 Gd. Gefäßlich** - **kg. Kündigungspreis** - **W. Recz** - **W. per** diesen Monat - **W.**, per Dez.-Jan.

• Berlin, 23. Sept. Oct. 12,20.

• Hamburg, 23. Sept. Petroleum ruhig. **Standard heute** loco 7,10 **W.**, 7,00 **W.**, per Okt. 7,10 **W.**, 7,00 **W.**.

• Bremen, 23. Sept. (Schwarz.) Petroleum mit, **Standard heute** loco 6,95 **W.**

• Antwerpen, 23. Sept. (Zeder.) (Schwarz.) Petroleum, **Standard heute** loco 17,75 **W.**, per Sept. 17,75 **W.**, per Nov. 17,75 **W.**, per Jan. 17,75 **W.**.

• Rotterdam, 23. Sept. Petroleum (Schwarz.) **Standard heute** loco 17,75 **W.**, per Sept. 17,75 **W.**, per Nov. 17,75 **W.**, per Jan. 17,75 **W.**.

• Berlin, 23. Sept. (Nacht.) Petroleum (Schwarzes Standard heute) per 100 kg mit **Paß in Vollen von 100 Gd. Gefäßlich** - **kg. Kündigungspreis** - **W. Recz** - **W. per** diesen Monat - **W.**, per Dez.-Jan.

• Berlin, 23. Sept. Oct. 12,20.

• Hamburg, 23. Sept. Petroleum ruhig. **Standard heute** loco 7,10 **W.**, 7,00 **W.**, per Okt. 7,10 **W.**, 7,00 **W.**.

• Bremen, 23. Sept. (Schwarz.) Petroleum mit, **Standard heute** loco 6,95 **W.**

• Antwerpen, 23. Sept. (Zeder.) (Schwarz.) Petroleum, **Standard heute** loco 17,75 **W.**, per Sept. 17,75 **W.**, per Nov. 17,75 **W.**, per Jan. 17,75 **W.**.

• Rotterdam, 23. Sept. Petroleum (Schwarz.) **Standard heute** loco 17,75 **W.**, per Sept. 17,75 **W.**, per Nov. 17,75 **W.**, per Jan. 17,75 **W.**.

Reisiger Börse vom 23. September.

3/4 Pf. 1844	1000	96,40	4 Pf. 1844	1000	102,00
3/4 Pf. 1845	1000	96,40	4 Pf. 1845	1000	102,00
3/4 Pf. 1846	1000	96,40	4 Pf. 1846	1000	102,00
3/4 Pf. 1847	1000	96,40	4 Pf. 1847	1000	102,00
3/4 Pf. 1848	1000	96,40	4 Pf. 1848	1000	102,00
3/4 Pf. 1849	1000	96,40	4 Pf. 1849	1000	102,00
3/4 Pf. 1850	1000	96,40	4 Pf. 1850	1000	102,00

• Berlin, 23. Sept. (Nacht.) Petroleum (Schwarzes Standard heute) per 100 kg mit **Paß in Vollen von 100 Gd. Gefäßlich** - **kg. Kündigungspreis** - **W. Recz** - **W. per** diesen Monat - **W.**, per Dez.-Jan.

• Berlin, 23. Sept. Oct. 12,20.

• Hamburg, 23. Sept. Petroleum ruhig. **Standard heute** loco 7,10 **W.**, 7,00 **W.**, per Okt. 7,10 **W.**, 7,00 **W.**.

• Bremen, 23. Sept. (Schwarz.) Petroleum mit, **Standard heute** loco 6,95 **W.**

• Antwerpen, 23. Sept. (Zeder.) (Schwarz.) Petroleum, **Standard heute** loco 17,75 **W.**, per Sept. 17,75 **W.**, per Nov. 17,75 **W.**, per Jan. 17,75 **W.**.

• Rotterdam, 23. Sept. Petroleum (Schwarz.) **Standard heute** loco 17,75 **W.**, per Sept. 17,75 **W.**, per Nov. 17,75 **W.**, per Jan. 17,75 **W.**.

• Berlin, 23. Sept. (Nacht.) Petroleum (Schwarzes Standard heute) per 100 kg mit **Paß in Vollen von 100 Gd. Gefäßlich** - **kg. Kündigungspreis** - **W. Recz** - **W. per** diesen Monat - **W.**, per Dez.-Jan.

• Berlin, 23. Sept. Oct. 12,20.

• Hamburg, 23. Sept. Petroleum ruhig. **Standard heute** loco 7,10 **W.**, 7,00 **W.**, per Okt. 7,10 **W.**, 7,00 **W.**.

• Bremen, 23. Sept. (Schwarz.) Petroleum mit, **Standard heute** loco 6,95 **W.**

• Antwerpen, 23. Sept. (Zeder.) (Schwarz.) Petroleum, **Standard heute** loco 17,75 **W.**, per Sept. 17,75 **W.**, per Nov. 17,75 **W.**, per Jan. 17,75 **W.**.

• Rotterdam, 23. Sept. Petroleum (Schwarz.) **Standard heute** loco 17,75 **W.**, per Sept. 17,75 **W.**, per Nov. 17,75 **W.**, per Jan. 17,75 **W.**.

Reisiger Börse vom 23. September.

3/4 Pf. 1844	1000	96,40	4 Pf. 1844	1000	102,00
3/4 Pf. 1845	1000	96,40	4 Pf. 1845	1000	102,00
3/4 Pf. 1846	1000	96,40	4 Pf. 1846	1000	102,00
3/4 Pf. 1847	1000	96,40	4 Pf. 1847	1000	102,00
3/4 Pf. 1848	1000	96,40	4 Pf. 1848	1000	102,00
3/4 Pf. 1849	1000	96,40	4 Pf. 1849	1000	102,00
3/4 Pf. 1850	1000	96,40	4 Pf. 1850	1000	102,00

Berliner Börse, 23. September.

Preussische und sonstige Fonds.

Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70

Berliner Börse, 23. September.

Preussische und sonstige Fonds.

Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70

Berliner Börse, 23. September.

Preussische und sonstige Fonds.

Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70

Preussische und sonstige Fonds.

Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70

Preussische und sonstige Fonds.

Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70

Preussische und sonstige Fonds.

Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70
Preuss. Staatsschuldversch. 4%	107,70
do. do. 3%	107,70

Druck und Verlag von Otto Hendel.